

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 39

Artikel: Vom Truppenzusammengzug bei Wyl

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-95686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

24. September 1881.

Nr. 39.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Herrn Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Elgger.

Inhalt: Vom Truppenzusammenzug bei Wy. (Fortsetzung.) — Elementarökologische Studien. — C. von Widder: Handbuch für Truppensführung und Befehlsabfassung. — Ausland: Deutschland: Eine Parade vor König Kalatua. Frankreich: Lage der Unteroffiziere. Russland: Infanteriepaten. Wochenschrift über die Börse. — Verschiedenes: Einiges über Gewehrreinigung. — Bibliographie.

Vom Truppenzusammenzug bei Wy. (Fortsetzung.)

Geschäftsübung vom 8. September.

Der ihm gestellten Aufgabe gemäß schloß der Chef des Ostdetachements noch am 7. Abends den linksufrigen Eingang des Toggenburgs in den Defileen von Kolberg und Engi und etablierte seine Vorposten auf der Linie Kolberg-Feß-Engi.

Zur Abwehr des gegnerischen Angriffs auf den Thaleingang wurde folgende Stellung erkognosirt und am Morgen des 8. September bezogen:

Im I. Treffen: Bat. 79 Kolberg-Feß und Bat. 80 links anschließend bis Engi, 1 Kompanie auf Braunberg.

Im II. Treffen: Bat. 81 im Feßwald, Punkt 696 (der nördliche steile Abhang ist hier nur mit niederm Gebüsch bestanden).

In Reserve: Regiment 28 östlich Lamperts-wyl, Front gegen Braunberg-Engi.

Eskadron 19 erkognosirte gegen Nickenbach (hier etwas unvorsichtig auf die feindliche Feldwache zureitend) und gegen Wylen.

Batterie 39 plazirte sich in einer eingeschneideten Stellung südwestlich des Kolberghauses,

Ambulance 35 etablierte den Hauptverbandplatz bei Unter-Bazenheid,

Caissons und Fourgons nahmen ebenda Aufstellung,

Proviant- und Bagagetrain auf Au bei Lüttisburg.

Die Infanterie pionniere hatten zuvor, unterstützt durch Infanterie und Artillerie, beträchtliche Verstärkungsarbeiten ausgeführt. Außer den Geschütz-Einschnitten am Kolberg waren rückwärts derselben über und zu beiden Seiten der Staatsstraße umfangreichere Verhause (die ersten, denen

Referent bei unseren Friedensübungen bisher begegnet ist) und hinter denselben Schützengräben angelegt; weitere künstliche Deckungen waren südlich von Engi und östlich über den Reben von Lamperts-wyl erstellt worden.

Vorstehende Dispositionen wurden vom Detachementschef am 8. früh den ihm unterstellten Korpskommandanten „aus dem Sattel“ ertheilt und wurde gleichzeitig für einen etwaigen Rückzug dem linken Flügel Direktion über Nurenberg gegeben, dem rechten die Staatsstraße als Rückzugslinie bezeichnet. Im Fernern wurde darauf aufmerksam gemacht, daß der gegnerische Hauptangriff auf den linken Flügel vorauszusehen sein dürfte.

Die Vorhut des Westdetachements hatte am 7. Abends den Alpbach noch überschritten und durch Bat. 99 folgende Vorpostenstellung genommen:

Rechter Flügel: 1 Feldwache (1 Sektion) an der Ostflanke des Hummelbergwaldes. 1 Feldwache (1 Sektion) auf Vogelherd. Unterstützung (1 Plot.) hinter der Mitte beider Feldwachen.

Linker Flügel: 1 Feldwache am Südausgang von Nickenbach (1 Plot.). Unterstützung (1 Plot.) im Dorfe.

Gros (2 Kompanien) nördlich Vogelherd.

Die Kavallerie hatte Auftrag erhalten, in Partouillen gegen Kolberg, Lamperts-wyl, Braunberg und Egelsee zu streifen.

Zur Erzwingung der Toggenburg-Eingänge wurden vom Detachementschef am 8. Morgens folgende Dispositionen ausgegeben:

Rendezvous: 1 Avantgarde: Kommandant Oberstleutnant Chalanne, Morgens 8 Uhr 30 M. nördlich Nickenbach.

Truppen: Infanterieregiment 25, Batterie 38, 1 Zug der Eskadron 21.

2) Gross: Kommandant Oberstleutnant Kunz, Morgens 8 Uhr 30 M. nördlich Wylen.

Truppen: Infanterieregiment 26, Bataillon 99 (nach Einzug der Vorposten).

3) Rechts Seitendetachement: Kommandant Artillerie-Oberstleutnant Sulzer überschreitet Morgens 8 Uhr 30 M. Bußwyl.

Truppen: 1 Batterie des Regiments III (40), Schützenbataillon 7.

Zur Disposition des Brigadelandes stehen Morgens 8 Uhr 30 M. beim Gross: 1 Batterie des Regiments III (42), 2 Rüge der Eskadron 20, Ambulance 32; bei der Avantgarde: 1 Zug der Eskadron 21.

Rendezvous für den Train: Morgens 9 Uhr im Lerchenfeld nördl. Wylen. Die Proviantwagen fassen um 8 Uhr Lebensmittel und Fourage und stoßen nachher im Lerchenfeld zur Traincolonne.

Vormarsch: 1. Die Avantgarde rückt 9 Uhr 15 in der Richtung gegen den Kolberg vor. Ihre Aufgabe ist eine Demonstrativ-offensive.

2. Das Gross marschiert von Wylen 9 Uhr 15 ab und schlägt die Richtung nach Engi und Lampertswohl ein.

3. Das rechte Seitendetachement marschiert von Bußwyl nach Vorder-Egelsee und durch den Wald der Egelseehalde nach Oberbraunberg.

Das Gross und das rechte Seitendetachement wirken in decisiv-offensivem Sinne gegen Lampertswohl und das Bazenheiderholz.

4. Die 2 Rüge der Esc. 20, welche beim Gross in Wylen stehen, reiten der eine über Engi gegen Braunberg und Lampertswohl, der andere über Littenheid-Schönau-Dietswyl und Kirchberg vor.

5. Ein Zug der Esc. 21 reitet über Schwarzenberg und Jonschwyl gegen die Mühlau vor und klärt das rechte Thurufer auf.

Aus diesen Dispositionen zieht sich sofort die Absicht zu erkennen, den rechten Flügel des Ostkorps wohl Seitens der Avantgarde zu beschäftigen, den entscheidenden Stoß aber mit überlegener Kraft auf dessen linken Flügel zu führen. So geschah es auch.

Ausführung. Noch stand der Zeiger nicht auf 9 Uhr, als die ersten Kanonenschüsse ungeduldig vom Kolberg her donnerten. Die Flagge deutete an, daß diese Grüße der Infanterie des Westkorps — unzweifelhaft dem hinter Rickenbach geschlossen gestandenen Gross der Avantgarde — galten, und damit war denn auch das Signal zum allgemeinen Beginn des Gefechtes gegeben. Zunächst entwickelte sich à cheval der Strafe eine der gegnerischen Position am Kolberg sich immer mehr nährende und zugleich immer mehr sich verdichtende Triaileukette, und hinter derselben fuhr, so bald Raum gegeben war, östlich der Kreuzung von Bahn und Staatsstraße die Avantgardebatterie auf, die ihr Feuer nicht allein auf die gegnerische Artillerie, sondern auch auf die über Jonschwyl vorgehende feindliche Kavallerie zu richten Gelegenheit fand. Bald aber stockte hier das Vorgehen und

der Angreifer blieb vor dem Kolberg-Defile in hinhaltendem Feuergefecht liegen.

Um so energischer ging das Centrum (Regt. 26 und das auf Vorposten gestandene Bat. 99) von Wylen aus auf Lampertswohl zum Angriff vor, sekundirt durch die frühzeitig genug auf Braunberg aufgefahrene, von den Schützen gedeckte Batterie 40, nachdem von hier weg die kleinen gegnerischen Abtheilungen bald vertrieben waren. Obwohl nun die ohnehin starke Stellung von Lampertswohl durch deckende Einschnitte noch so sehr verstärkt und durch Truppen noch so stark besetzt worden war, so mußte sie schließlich doch dem Verhängnisse fallen, als der Angreifer — wohl allzumässigt (Bat.-Kolonne) — durch das Alpbachtobel, in welches er z. Th. erst vom Braunberg in dichten Schwärmen bis auf 900 à 1000 M. vor der Lampertswohlerstellung hinunterstieg, vorging.

Unter guter Leitung geschah der Sturm auf dieselbe dem Fezwalde entlang und die Besatzung wich — nachdem schon vorher Bataillon 83 auf den Rätenberg zurück dirigirt worden war — mit dem Regt. 25, das bisher auf dem r. Flügel festgehalten hatte, in folgende schließliche Hauptstellung zurück:

Bat. 84 (zu 83) auf Rätenberg,

" 82 u. 80 auf Nürenberg,

" 81 zwischen Nürenberg und Eichbühl,

" 79 auf Eichbühl,

Batterie 39 von Kolberg zunächst nach Bazenheid, Punkt 636 und nachdem auch dieser verlassen werden mußte, auf Punkt 628,

Esc. 19 wurde gegen Dietswyl abgesendet.

Durch diese 2. Stellung wollte der Chef des Ostdetachements einen gedeckten Rückzug durch das das Lütisburger Defile einleiten und ein Herabdrücken der Deckung gegen die Thur verhindern. Eben hatte auch, um dieser Absicht bestimmten Ausdruck zu geben, der Gefechtsleitende das Bat. 84 und 2 Komp. des Bat. 82 zu einem luftmachenden Offensivstoß gegen Wolfikon vorgehen lassen, als das Signal zum Gefechtsabbruch ertönte und bald darauf ein zweites Signal die Offiziere zur Kritik der Übung zusammenrief.

In lucider Weise relatirten hier zunächst die Detachementschefs über die von ihnen zu der Gefechtsübung an Hand der allgemeinen Direktiven getroffenen Vorbereitungs- und Durchführungs-Anordnungen, und fanden diese auch die wohlverdiente Anerkennung Seitens des Höchstkommandirenden. Monirt wurde dagegen zu Handen der Subalternsführer, daß bei der Entwicklung und den Bewegungen der Circalleurs öftmals der Laufschritt auf Entfernung vom Feinde angewendet werde, auf welche ihn das Reglement noch nicht vorsehe, und doch im Fernern viel zu viel die Scholle vertheidigt, statt daß von den zurückgehenden Feuerlinien nur eine gute Stellung jeweils wieder besetzt werde. (Referent wird sich erlauben, am Schlusse der Gefechtsrelationen auf die bei der jeweiligen Kritik gefallenen Erörterungen im Zusammenhang und einläufiglicher zurückzukommen.) (Fortsetzung folgt.)